imbuto

Séminaire international

Internationale Tagung

Stand up for Your Rights!

Menschenrechte in Afrika und in Europa

Les droits de la personne en Afrique et en Europe 2012

Altes Amtsgericht
35112 Fronhausen
17. - 20. Mai 2012
Germany - Allemagne

Dokumentation - Documentation et rédaction du rapport:
Eschwa Helmand, Robert Mwizerwa, Susanne Steuber, Hildegard Schürings

Teilnehmende/ Participants :
Eva Anderson-Park
Mattis Barth
Merle Barth
Lydia Benninghofen-Twibanire
Tristan Benninghofen
Cynthia Benninghofen
Bella Benninghofen
Malte Bering
Arne Erdmann
Antonia Hawelka
Jost-Valentin Hawelka
Laurin Hawelka
Eschwa Helmand
Friedrich Hirler
Johanna Janusch
Marie-Josine Karake
Joscelyne Kouadio
Jeannette Kanyarwanda
Nshuti Riboneye
Lisa Habinshuti Umwali
Mohamed Ismael Ali
Maurice Mwizerwa
Robert Mwizerwa
Anne-Gisèle Nimbona
Aline-Gislaine Nimbona
Sang-Min Park
Lia Park
Simon Park
Christoph M. Rath
Lambert Rath
Kami Runyinya
Ganishya Runyinya
Francesca Mugabowindekwe
Antony Ntare Mugabowindekwe
Lamin Séné
Hildegard Schürings
Susanne Steuber
Agnès Umutangana
Jacob Westerholt

Und viele Gäste/ et de nombreux hôtes

Teamer/ Facilitateurs :
Eva Anderson-Park
Anne-Gisèle Nimbona
Christoph M. Rath
Ganishya Runyinya
Hildegard Schürings
Susanne Steuber

© Fotos:
S-M. Park & H. Schürings

© Imbuto asbl
D - 35112 Fronhausen
http://www.imbuto.net
Imbuto asbl est une association sans but lucratif

Mit Förderung durch den EED, Bonn

gefördert durch eed Evangelischer Entwicklungsdienst

Die Gesellschaft der Europäischen Akademien Nordrhein-Westfalen

BMZ Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Engagement Global

Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung

und viel ehrenamtliche Arbeit!

Avec le soutien du EED, Bonn, de la Société des Académies Européennes - Nord Rhin-Westphalie,

le Ministère de l'Economie, Hesse, Engagement Global, BMZ, et beaucoup de travail bénévole !

Die Einführung in das Seminar ist in Deutsch, der Bericht über das Seminar ist in Deutsch und wird in Französisch ergänzt.
L'introduction au séminaire est en Allemand, la documentation du séminaire est en Allemand et sera complétée prochainement en Français.

Kontext und Ziele

Im Rahmen der Weltdekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung 2005-2014" führt Imbuto e.V. 2012 eine umfassende Evaluierung seiner elfjährigen entwicklungspolitischen Friedensarbeit durch.

Alle Teilnehmenden an den bisher durchgeführten internationalen Begegnungsprogrammen, Konferenzen und Seminaren von Imbuto e.V. werden befragt, welche Wirkungen die Aktivitäten bei ihnen persönlich und in ihrem sozialen Umfeld verursacht haben.

Erste Ergebnisse der Evaluierung und die vielseitigen Erfahrungen wurden in der viertägigen Tagung vom 17.- 20. Mai 2012 mittels verschiedener Methoden mit den Teilnehmenden der Tagung diskutiert und dann öffentlichkeitswirksam dargestellt, u.a. mit Gruppen von Kindern und jungen Erwachsenen aus der Region.

Teilnehmende der Tagung sind insbesondere Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene verschiedener kultureller Herkunft, die in Europa leben. Diese jungen Menschen sind häufig mit Fragen von Rassismus konfrontiert, sie werden oft ausgegrenzt und haben viele Fragen bezüglich ihrer Identität, des Eigen- und Fremdbildes. Das Spannungsfeld, gleichzeitig in verschieden Kulturen zu leben und damit unterschiedlichen Erwartungen, Ansprüchen und mit verschiedenen Vorstellungen von Rechten und Pflichten konfrontiert zu sein, ist für viele eine andauernde Konfliktsituation. Dazu kommt, dass einige massive Gewalt erfahren haben (Kriege, Genozid, Flucht, Konflikte).

Sich mit Fragen von universell vereinbarten Kinder- und Jugendrechten in Afrika und in Europa auseinander zu setzen und die bisherigen Lernerfahrungen und Veränderungen zu reflektieren, soll die jungen Menschen stärken, sich konstruktiv für ihre Zukunft zu engagieren und zur Versöhnung und Friedensförderung - wichtige entwicklungsbezogene Herausforderungen - beitragen. Somit trägt das Projekt zu nachhaltiger Entwicklung, sowohl auf lokaler wie internationaler Ebene bei.

Während der Tagung werden von den Teilnehmenden drei Workshops für Kinder und junge Erwachsene in der Region Mittelhessen (Marburg, Gießen) zu den Themen Menschenrechte in Afrika und globales Lernen angeboten.

Zum Abschluss wird ein gemeinsamer, öffentlicher Themen- und Kulturabend veranstaltet, auf dem u.a. die Ergebnisse der Tagung präsentiert werden.

Donnerstag, 17. Mai 2012

Gegen 15 Uhr treffen die ersten Gäste ein und werden von Hildegard Schürings, Eva Anderson-Park, Susanne Steuber und Malte Bering begrüßt. Die Gastgeber kredenzen ein *„Get Together"* mit Kaffee und Kuchen. Viele haben bereits an Seminaren von Imbuto teilgenommen, aber auch viele neue Personen, Junge und Alte, alle Generationen sind vertreten.

Um 16 Uhr folgt die offizielle Begrüßung der Teilnehmenden durch Hildegard Schürings.

Anschließend stellen sich die Teilnehmenden vor. Dazu sucht sich jede Person einen Partner oder eine Partnerin aus der Runde. Sie stellen sich gegenseitig vor und zum Schluss: „wenn ich ein Tier wäre, wäre ich ein …" Dazu machen sie eine für das Tier typische Bewegung oder Laute.
Im Anschluss stellt jede Person den Partner den Anderen im Plenum mit Namen, woher er oder sie kommt und als Tier in der Runde vor.
Das ergibt einen schönen Zoo mit Löwen, Chamäleons, Vögeln, Tigern, Schlangen, u.a.

Nach der Eröffnung wird das Programm der vier Tage erläutert.

Danach suchen sich die Teilnehmenden verschiedene Aufgaben aus, für die sie während der Tagung zuständig sind:

Vertrauensperson. Gisèle
Zeitmanagement: Robert
Getränke: Mattis, Valentin
Schatzmeister/Kasse: Lamin, Merle, Antonia, Johanna
Afrikanischer Markt: Robert, Lamin, Antonia, Merle
Finanzen und Abrechnungen: Susanne, Hildegard
Orga-Team: Gisèle, Susanne, Hildegard, Cynthia
Empfang der Gäste: Joscelyne, Fils
Listen der Teilnehmenden: Joscelyne, Johanna

Protokolle der Tagung: Eschwa, Robert, Susanne
Gesamtdokumentation: Hildegard

Die öffentlichen Workshops werden geleitet von:

Kinder: Eva Anderson-Park, Gisèle Nimbona

Rwandischer Tanz: Ganishya Runyinya

Afrikanisches Kochen: Marie-Josine Karake, Anne-Gisèle Nimbona

Vorträge zu (1) Tunesien und (2) mit Film "Kinshasa Symphony" zur Demokratischen Republik Kongo: Hildegard Schürings

Arbeitsgruppe Evaluation: Susanne Steuber, Eschwa Helmand

Moderation Kulturabend: Christoph Mushayija Rath.

Gesamtmoderation: Hildegard Schürings

Präsentation und Diskussion der vorläufigen Ergebnisse der Evaluation von Imbuto e.V.

Um 18 Uhr beginnt die Vorstellung der Evaluationsergebnisse der elf-jährigen friedenspädagogischen Arbeit von Imbuto e.V. durch Susanne Steuber und Eschwa Helmand mit einer Power-Point-Präsentation.

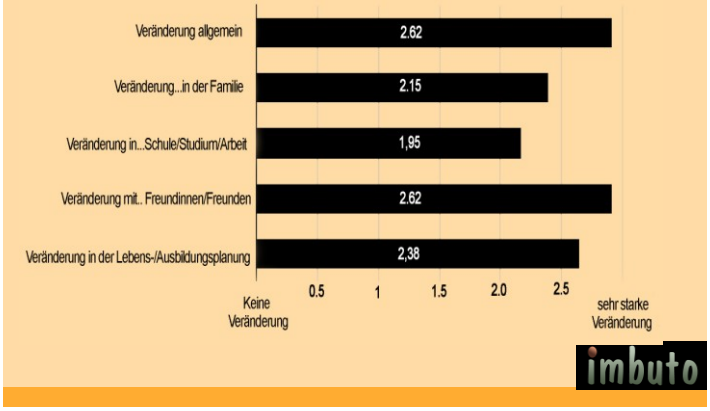
Ziel und Zweck der Evaluierung ist:

- ✓ die Erfassung der Wirkungen der Aktivitäten des Vereins und seiner Programme auf die Teilnehmenden auf der individuellen, familiären und gesellschaftspolitischen-sozialen Ebene
- ✓ sowie die Erhebung von gewünschten Strategien, Inhalten, Formaten von Veranstaltungen, Methoden, die Imbuto zukünftig be- oder erarbeiten sollte.

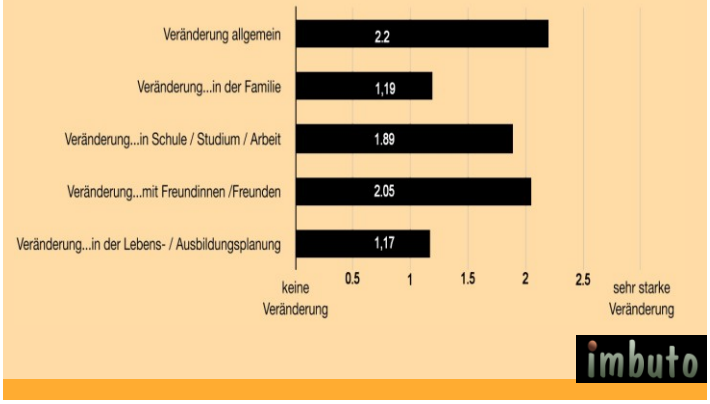
Dazu wurde u.a. ein Fragebogen entwickelt, der online zu beantworten war. Die Referentinnen stellen die erste Auswertung vor.
Insgesamt haben bisher 45 Personen geantwortet (8 männlich, 35 weiblich, 2 ohne Angabe).
Derzeitiger Wohnort: Deutschland 22, Belgien 7, Burundi 2, Frankreich 4, Rwanda 5, Senegal 3, 1 Schweiz, 1 ohne Angabe.

Bezüglich der Veränderungen, die sich durch die Aktivitäten von Imbuto ergeben haben, zeigt sich, dass die Französischsprachigen sehr viel stärkere Veränderungen angeben als die Deutschsprachigen.

Veränderungen bei den Französischsprachigen



Veränderungen bei den Deutschsprachigen



Welche Themen sollte Imbuto in Zukunft anbieten?

Auf diese Frage gibt es eine Vielzahl von Antworten:

- Historische Verbindung zwischen Rwanda und Deutschland – Austausch zwischen jungen Leuten fördern
- Menschen- und Kinderrechte
- Rassismus(-kritik)
- Meinungsfreiheit und Toleranz
- Altern und Sterben in der Diaspora/ im Exil
- Afrikanische Tradition und Demokratie - ein Widerspruch?

- Zukunftsperspektiven
- Sexuelle Gewalt gegen Kinder
- Transgenerationale Übertragung von Gewalterlebnissen/ Traumata
- Bräuche und Sitten in Rwanda vor und nach dem Krieg
- Kunstthemen: Architektur, Theater, Poesie
- Kompetenzentwicklung, z.B. Projektentwicklung
- Globalisierung
- Religion
- Armutsbekämpfung
- Seelische Leiden, z.B. Depressionen.

Auf die Frage welche Formate von Aktivitäten Imbuto anbieten sollte, wird Folgendes vorgeschlagen:

- Kinderseminare: 16
- Jugendseminare: 30
- Internationale Begegnungen: 27, z.B. Youthcamp in Burundi
- Vorträge: 17
- Wissenschaftliche Konferenzen: 11
- Kulturveranstaltungen: 25
- Veröffentlichungen: 11
- Andere: 10, z.B. Familienseminare, Musikprojekte, Filmkonzept, Kunstworkshops, und Bildungsreisen.

Die Evaluierung wird fortgeführt durch einen speziellen Fragebogen, der sich an die Teilnehmenden der internationalen Konferenz zur Region der Großen Seen 2008 an der Universität Marburg wendet sowie durch Einzelinterviews.

Der Bericht wird in einigen Monaten erscheinen.

Nach dem Abendessen gibt es eine lange und sehr intensive Diskussion der Teilnehmenden des Seminars über die Ergebnisse und die persönlichen Erfahrungen mit Imbuto und inwieweit die Erfahrungen ihr Leben in verschiedenen Bereichen beeinflusst haben.

Diese werden nach intensivem Austausch von den Teilnehmern zusammengefasst. Kennzeichen der Arbeit von Imbuto sind:

- Wertschätzung, Versöhnung, Bildung, Freundschaft, Vertrauen, Respekt,
- Vielfalt, Gemeinschaft, Leidenschaft, Mut und Perspektiven,
- interkulturelle und professionelle Kompetenzen sowie die
- Erweiterung von Sprachkenntnissen.

Auf die Frage, was sich die Teilnehmenden zukünftig von Imbuto wünschen, werden folgende Aspekte genannt:
Vielfalt fördern, Freude, Erfahrungen austauschen, neue Mitglieder gewinnen, Authentizität und Motivation fördern.

Mit dieser sehr lebhaften und interessanten Diskussion endet der erste Seminartag um 22.30 Uhr.

Freitag, 18.05.2012

Nach einem reichhaltigen Frühstück beginnt das Programm um 10.00 Uhr mit einem öffentlichen Vortrag von Hildegard Schürings über die Revolution in Tunesien „Ali Baba und die 40 Räuber".
Der Vortrag wird mit einem Videoclip des tunesischen Rappers *El General* eingeleitet, der bereits vor der Revolution im Januar 2011 die gesellschaftlichen Missstände in Tunesien kritisierte.

Anschließend gibt Hildegard einen Überblick über die Geschichte Tunesiens (die Unabhängigkeit, die erste Republik unter dem Modernisierer Habib Bourguiba, dann die Zeit ab 1987 unter dem Präsidenten Zine El Abidine Ben Ali) sowie über den Auslöser der Revolution, die sich dann auf andere Länder (Ägypten, Syrien, Jemen, Bahrein) ausdehnte:
der Selbstmord des jungen Mohammed Bouazizi, eines Gemüsehändlers, am 17.12.2010 in Sidi Bouzid. Die Schikanen durch die Behörden ließen ihn verzweifeln. Diese Schikanen sind ein Beispiel für die Drangsalierung der gesamten Bevölkerung durch die Präsidentenfamilie, die Verwaltung, die Sicherheitsdienste und die Partei.

Nach kurzer Darstellung der aktuellen Situation folgt eine intensive Diskussion im Plenum über den Sieg der islamischen Partei Ennahda („Erweckung"), die Rolle der Zivilgesellschaft, der Frauen und der Religion nach der Revolution. Dabei wird die Frage geklärt, wie Ennahda es bei den Wahlen am 23. Oktober 2011 geschafft hat, durch ihre sehr gute Präsenz besonders auch im ländlichen Raum und die Verteilung von Geschenken an die Bevölkerung bei den ersten freien Wahlen in Tunesien die Mehrheit zu erreichen. Eine obskure Finanzierung – es wird vermutet aus Katar – hat die Partei massiv unterstützt. „Ennahda" war in keiner Weise an der Revolution beteiligt, und es gab auch keine religiösen Motive während der revolutionären Phase. Dies war auch nicht möglich, da die Mitglieder von Ennahda unter dem Regime Ben Ali verfolgt wurden und im Gefängnis oder im Exil waren.

Unter der städtischen Bevölkerung, den Intellektuellen sowie besonders den westlich orientierten Frauen, hat das Wahlergebnis wie auch die aktuelle Situation große Befürchtungen ausgelöst. Diese plädieren für einen laizistischen Staat und eine Gesellschaft, in der Frauen gleichberechtigt sind. Dies scheint jedoch durch die Ennahda gefährdet.
Weiterhin wird die Rolle der Entwicklungszusammenarbeit, insbesondere der Europäischen Union und Deutschlands und deren Wirkungen auf die Entwicklungen in Tunesien ausführlich diskutiert.
Die Referentin H. Schürings ist seit 1993 im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit für verschiedene Organisationen in Tunesien tätig und bereitet regelmäßig Experten und Expertinnen in Deutschland auf ihre zukünftige Tätigkeit in Tunesien vor.

Nach der Mittagspause bilden sich drei Gruppen:

Kinderworkshop: Eva und Gisèle, assistiert durch Jacob und Lydia, führen einen Workshop für die Kinder und Gäste aus der Region durch: Murakaza neza!
Bella, Anthony, Francesca, Lia, Simon, Antonia, Merle, Valentin, Mattis, Cynthia, Ariane, Justus, Jana, Zoé, Lisa u.a. machen begeistert mit. Die Kinder suchen Bilder aus, malen eigene Bilder: Was ist mir wichtig in meinem Leben?

Dann probieren die Kinder - wie in Rwanda – aus, wie es geht, einen Korb auf dem Kopf zu tragen. Gisèle zeigt ihnen, wie sie den Kopf halten und sehr aufrecht gehen müssen.
Einige Sätze in Kinyarwanda werden gelernt und Lydia bringt den Kindern ein rwandisches Lied bei, es wird getanzt und gelacht. Alle sind sehr aufmerksam dabei.

Gisèle erzählt ein Märchen aus Rwanda: Bagabobarabona – derjenige, der alles gesehen hat.

Dann erhalten alle Kinder eine Rolle in der Geschichte. Die Personen und Tiere, die in der Geschichte vorkommen, werden durch ein Instrument dargestellt.

Zwei weitere Gruppen bereiten das Programm für den öffentlichen Kulturabend am Samstag vor. Eine Gruppe erarbeitet ein Konzept für die Inhalte und Methoden der Podiumsdiskussion am Samstagabend zu den Themen *Versöhnung, Frieden und Zukunft* in der Region der Großen Seen in Zentralafrika.

Die andere Gruppe arbeitet an einem möglichst interaktiven Ansatz zur Darstellung der ersten Ergebnisse der Evaluation und wie die Diskussion vom Vorabend einbezogen werden kann.

Jedes Mitglied wird eine fiktive Rolle auf Basis der Ergebnisse der Evaluation und der Diskussion am Vorabend einnehmen und Aussagen machen, was ihnen Imbuto persönlich bedeutet.
Dafür zeichnet Eschwa an einer großen Pinnwand einen Baum, an dessen Ästen die Aussagen stichpunktartig eingefügt werden.
Die Wurzeln des Baumes zeigen die Ursachen für das Engagement von Imbuto und der Konflikte auf (siehe S. 13).

Um ca. 17.00 sammeln sich die beiden Gruppen und stellen die Ergebnisse vor, die für den Samstagabend koordiniert werden.

Um 18. 00 Uhr treffen sich alle Teilnehmenden des Seminars mit den Eltern der Kinder.
Bagabobarabona, die rwandische Geschichte, wird von den Kindern gespielt. Zunächst wird sie von Eva auf Deutsch vorgelesen, danach von Gisèle auf Kinyarwanda. Alle Personen und Tiere werden durch verschiedene afrikanische Instrumente, die von den Kindern gespielt werden, illustriert.

Im Anschluss stellen die Kinder zusammen mit Gisèle einen rwandischen Tanz vor.
Dann lernen auch die Eltern und alle Teilnehmenden des Seminars die Choreographie und tanzen gemeinsam.

Und zum Abschluss des Kinderprogramms gibt es noch Stockbrot am Lagerfeuer.

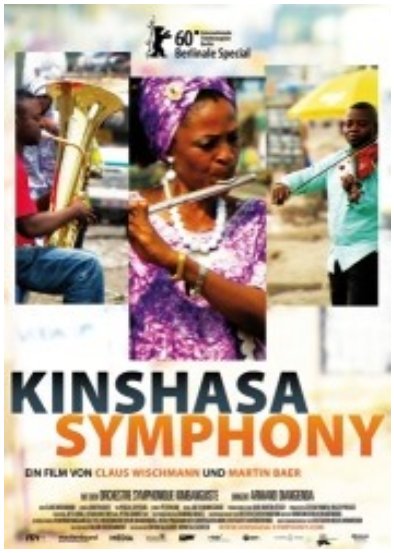
Es ist ein sehr schöner Tag für die Kinder, sie sind so stolz, etwas aus Afrika gelernt zu haben, und die Eltern sind stolz auf ihre Kinder, die sehr eifrig mitmachen und sind beeindruckt von der Vielfalt der Teilnehmenden.

Nach dem Abendessen gibt es ein Programm für alle, mit vielen Gästen aus der Region.
Hildegard führt in das Thema ein: die Demokratische Republik Kongo, geschichtlichen Hintergründe und die aktuelle Situation bezüglich der Entwicklung des Kongo.

Fläche: 2.345.410 qkm
- **Fluss Kongo**: 4.374 km
- Hauptstadt: Kinshasa,8mio

- **26 Provinzen**
- Ca. **66 Mio.** Einwohner
- **Sprachen:**
  Französisch - Amtssprache, Hauptsprachen: Lingala, Kikongo, Kiswahili, Tschiluba + 210 Sprachen/ Idiome
- **Religionen**: Römisch-katholisch 40-50%, Protestantismus 20-30%, Kimbanguismus ca. 10%, Islam ca. 10%, traditionelle Religionen ca. 10%

4



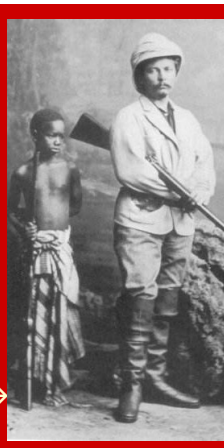
Dann wird der Film „Kinshasa Symphony" von Claus Wischmann und Martin Baer gezeigt und darüber diskutiert.
Alle sind beeindruckt von der Kreativität der Menschen im Kongo, von ihrer Motivation, ihrem Lebensmut, ihrer Fähigkeit mit sehr begrenzten Mitteln, selbst Musikinstrumente zu bauen, ein großes öffentliches Konzert zu organisieren und nach viel Schweiß und monatelanger Arbeit die Neunte von Beethoven zu spielen und „Freude schöner Götter Funken" in Deutsch zu singen.

So haben sich die Gäste Afrika nicht vorgestellt, das sind ganz andere Bilder, als sonst in den Medien vermittelt werden. Es wird gestaunt, nachgefragt, wie kommt es zu den 5K-Bildern. Eine lebhafte Diskussion schließt sich somit an.

Der Film zeigt nicht das Afrika der Kriege, Krankheiten, Krisen, Katastrophen, Konflikte – der 5 K, sondern ein Afrika und Menschen, die Hoffnung machen, die ihre Gegenwart und Zukunft gestalten, die stark sind ...

Der Abend hat viele Bilder zu Afrika verändert.

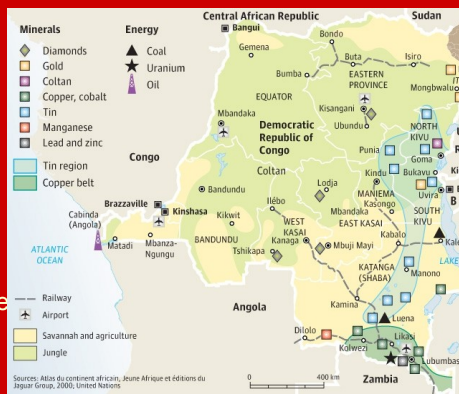
Vor der Kolonialzeit:
mehrere Königreiche (Kongo, Kuba, Luba,Lunda, M'Siri …)

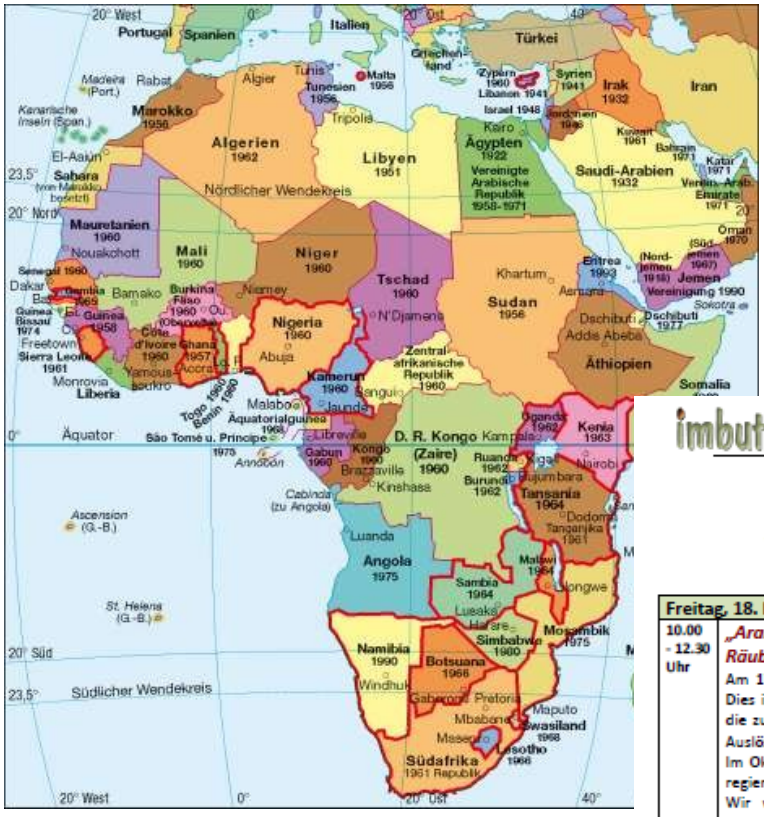


- 15. Jahrhundert: „Entdeckung" durch Portugiesen, Zerstörung der Reiche -> Holland, England, Frankreich …und Ausbeutung der Ressourcen
- **16.-17. Jahrh. Sklavenhandel**, ca. 40.000 pro Jahr deportiert -> Brasilien, San Tomé
- 1870 Erforschung durch: Henry Morton Stanley →
- 1870/1885 (Berliner Konferenz) -1908: **Privatbesitz des belgischen Königs Leopold II**, brutale Ausbeutung: Kautschuk für Reifen: Auto, Motorrad, Fahrrad; Elfenbein …
  Bestrafung: Hände abhaken, in Ketten legen …

5

Ressourcen DRK:
Eines der reichsten und eines der ärmsten Länder der Welt: Misswirtschaft, Korruption, Kriege
oft ausländischer Akteure um Ressourcen





Im Laufe des Freitags kommen noch weitere Teilnehmende an.

Samstag, 19.05.2012

Nach dem Frühstück finden sich alle Teilnehmenden im Raum ein.

Wir machen eine kurze Auswertung der beiden Tage und begrüßen herzlich diejenigen, die Freitag angekommen sind (aus Irland, Belgien, Berlin, Bonn, Lönen, Stuttgart).
Alle sind sehr zufrieden mit: der Vielfalt des Programmes für Jung und Alt, für klein und groß, dem intensiven Austausch, den sehr interessanten Themen, der schönen Atmosphäre, der Teilnahme von Gästen aus der Region und natürlich vom hervorragenden Essen unserer Gastgeber.

imbuto e.V. asbl **Wir laden ein:**

„Stand up for your Rights!"
Menschenrechte in Afrika und in Europa
Vorträge, Workshops, Diskussionen, Kulturabend 18. & 19. Mai 2012
„Altes Amtsgericht", Marburger Str. 15, 35112 Fronhausen

Freitag, 18. Mai 2012	
10.00 - 12.30 Uhr	***„Arabischer Frühling - Die Revolution in Tunesien: Ali Baba und die 40 Räuber"*** Am 17. Dezember 2010 zündet sich Mohammed Bouazizi aus Verzweiflung selbst an. Dies ist der Auslöser für eine Bewegung vieler gesellschaftlicher Gruppen in Tunesien, die zum Sturz des Diktators Zine El-Abidine Ben Ali führt. Die tunesische Revolution ist Auslöser für die Protest-Bewegungen in Ägypten, Jemen, Libyen, Bahrein, Syrien. Im Oktober 2011 fanden die ersten freien Wahlen im Land statt und eine Übergangsregierung wurde gebildet. Wir werden über die aktuelle Situation in Tunesien diskutieren, die Rolle der internationalen Gemeinschaft, Entwicklungshilfe und die Perspektiven für Demokratisierung in der Region. Vortrag von Dr. Hildegard Schürings, mit Diskussion
15.00 -20.00 Uhr	***„Murakaza neza: Spielen, Singen, Tanzen - Jedes Kind hat ein Recht darauf, überall auf der Welt"*** - Workshop für Kinder von 6-8 Jahren: Spielerisches und musikalisches Erkunden der Lebenswirklichkeit von Kindern in Ruanda, mit Eva Anderson-Park und A. Gisèle Nimbona *(bis 18.oo, anschl. Vorführung für die Eltern und gemeinsames Grillen)*
20.30 - 22.30 Uhr	***"Menschenrechte in Afrika - Leben im Kongo"*** Einführung : Hildegard Schürings, anschließend ***Film „Kinshasa Symphony"*** (weltweit ausgezeichnet!) mit Diskussion **Regie: Claus Wischmann, Martin Baer, 2010, 95** min., französisch mit deutschen Untertiteln. Zahlreiche Preise in Deutschland - Berlinale, Spanien, Frankreich. Kinshasa, Hauptstadt der Demokratischen Republik Kongo, drittgrößte Stadt Afrikas. Hier wohnen fast zehn Millionen Menschen. Es ist die Heimat des einzigen Symphonieorchesters Zentralafrikas. „Kinshasa Symphony" zeigt Menschen in einer der chaotischsten Städte der Welt, die eines der komplexesten Systeme menschlichen Zusammenlebens aufbauen: ein Symphonieorchester. Ein Film über den Kongo, über die Menschen in Kinshasa und über die Musik. Ein Film, der nicht Krisen, Krankheiten, Konflikte oder Kriege in Afrika zeigt, sondern die Vielfalt, Kreativität und Innovation, Lebensfreude und Menschlichkeit in einem der 54 Länder Afrikas. http://www.kinshasa-symphony.com

Der Morgen und Nachmittag des Samstags ist verschiedenen Workshops gewidmet: rwandischer Tanz, afrikanische Küche und Vorbereitung des Abendprogramms. Zahlreiche Gäste kommen im Laufe des Tages dazu.
Als erstes besuchen sie den reich bestückten Afrikanischen Markt: Schmuck, Ketten, Armbänder, Körbe, Sandalen, Stoffe, Taschen aus

Kamelleder, Holzautos, Karten mit Design aus Bananenblättern, Masken und vieles andere, aus Senegal, Nigeria, Rwanda, Guinea, und Kamerun.

„Kultur- und Themenabend: Wenn das Recht auf Leben missachtet wird …11 Jahre auf dem Weg der Friedensförderung"

Aus der Einladung:

„Wir berichten von unserer Arbeit und unseren Erfahrungen in Zentralafrika und in Europa, diskutieren mit Ihnen und Sie mit uns.

Sie erleben die Vielfalt unserer Arbeit und der Teilnehmenden am Seminar, die Freude kreativ zu sein, afrikanisch-europäische Gastfreundschaft.

Sie sind keine Fremden, sondern willkommene Gäste.

Wir laden Sie ein mitzumachen und zu genießen. Afrikanische Spezialitäten, Gespräche, Austausch, Tanz, Musik, Poesie… den afrikanischen Markt mit vielen schönen Objekten: Ketten, Sandalen, Stoffen, Taschen, Kunstwerken!

Ab 18 Uhr beginnt das Abendprogramm, moderiert durch Christoph Mushayija Rath.

Im ersten Teil des Themenabends wird zur Einführung der Film „Schwarzfahrer" gezeigt und die Arbeit von Imbuto e.V. mit unserem Film „Meine Welt – Deine Welt – Unsere Welt, Mon univers – Ton univers – Notre univers" vorgestellt.

Diesen Film haben Christoph Rath und Jean-Jacques Maikere während des internationalen Jugendseminars im Sommer 2009 gedreht.

Anschließend stellt die Gruppe, die für die Evaluierung zuständig ist, die vorläufigen Ergebnisse der Evaluierung der Wirkungen der Aktivitäten von Imbuto vor.
Erfasst wurden Teilnehmende an allen Programmen: Seminare, Internationale Begegnungen in Rwanda, in Frankreich und in Deutschland, Studien usw. Die meisten leben heute in Deutschland, Belgien, Frankreich, Burundi, Rwanda, Irland und im Senegal.

Anhand von Aussagen in den Interviews wurden Wirkungen der friedenspädagogischen Arbeit auf der individuellen, sozialen sowie professionellen Ebene einbezogen.

Susanne Steuber, ehemalige Entwicklungshelferin des DED in Rwanda und verantwortlich für die Evaluation, unterstützt durch

Eschwa Helmand, Studentin der Politologie, führen in das Thema ein. In einer Performance mit Jeannette Kanyarwanda, Agnès Umutangana, Johanna Janusch und Cynthia Benninghofen stellen sie zweisprachig die Ergebnisse der Wirkungsanalyse vor.
Auf Stühlen gegeneinander sitzend zitieren sie Antworten aus den Fragbögen.

Die Analyse wird auch durch den Imbuto-Baum illustriert, der die Wirkungen der Imbuto-Arbeit und die Ursachen der Konflikte aufzeigt.

Aussagen von Teilnehmenden an Imbuto-Aktivitäten:

WERTSCHÄTZUNG & VIELFALT/ APPRECIATION & DIVERSITE

Die wichtigsten Erfahrungen mit Imbuto waren für mich der wertschätzende Umgang mit Menschen und die Vielfalt, dass ich verschiedene Kulturen kennen gelernt habe und mich mit Menschen aus anderen Kulturen ausgetauscht habe.

L'expérience la plus importante était pour moi la valorisation de la diversité, et que j'ai connu des cultures diverses et que j'ai pu m'échanger avec les gens des cultures différentes.

MUT UND PERSPEKTIVEN/ COURAGE ET PERSPECTIVES

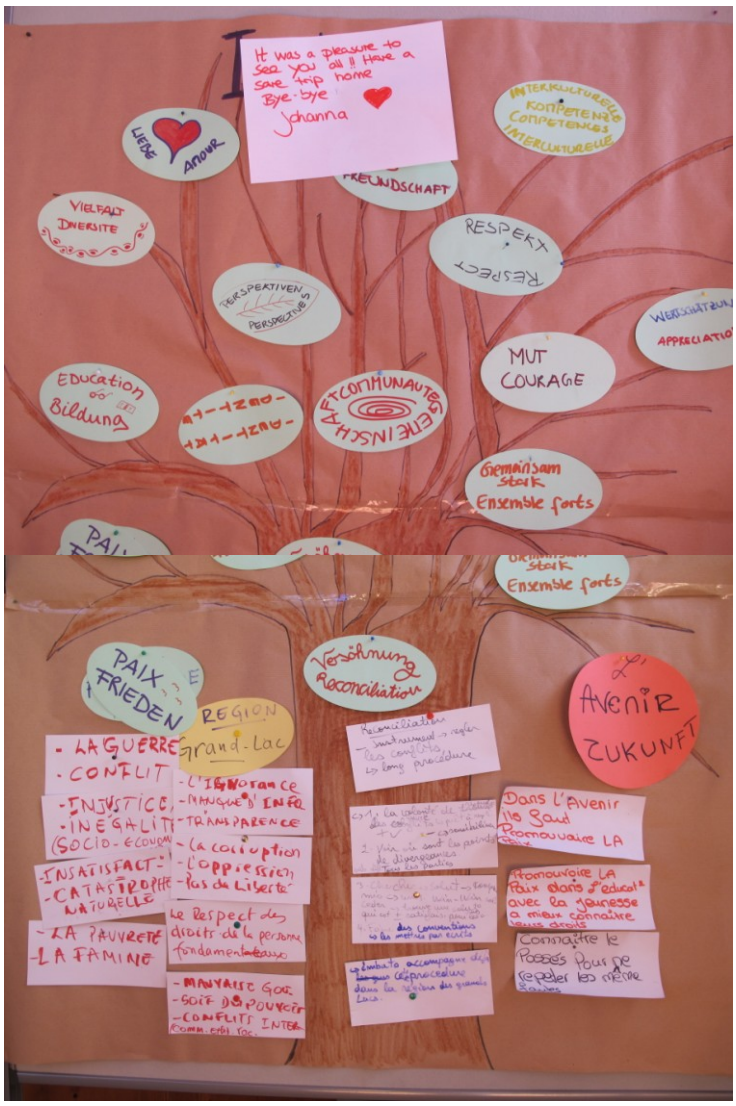
Ich habe Mut gefasst und Perspektiven für die Zukunft entwickelt.

J'ai pris du courage et développé des perspectives pour l'avenir.

VERSÖHNUNG/ RECONCILIATION

Seitdem ich bei Imbuto bin, versuche ich in Frieden mit mir und meiner Familie zu sein.

Depuis que je suis chez Imbuto, j'essaie d'être en paix avec moi-même et ma famille.



RESPEKT / RESPECT

Ich bin sehr viel empfindlicher geworden gegen Formen von Rassismus und mutiger, dagegen einzutreten und auch mir nahen

Menschen zu sagen, dass sie Formen von Rassismus nicht erkennen und dadurch unbewusst weitergeben. Ich versuche andere Menschen über Vorurteile und Rassismus aufzuklären und sie dafür sensibel zu machen.

Je suis devenu beaucoup plus sensible concernant toute forme de racisme et aujourd'hui plus courageux de dire à des proches, qu'ils ne sont pas conscient du racisme et qu'ainsi ils transmettent inconsciemment le racisme à d'autres.
Imbuto m'a appris à réagir et intervenir lors des agressions racistes. J'essaie d'édifier et de sensibiliser les gens sur les préjugés et le racisme.

BILDUNG / EDUCATION

Imbuto hat mir geholfen, mein politisches Bewusstsein zu entwickeln und hat mich in Momenten, in denen ich die Wichtigkeit zu wissen, was warum in der Welt passiert unterbewertet habe, eines besseren belehrt.

Imbuto m'a aidé de développer une conscience politique et m'as appris l'importance de savoir qu'est-ce que se passe dans le monde entier.

FREUNDSCHAFT / AMITE

Durch Imbuto habe ich wunderbare Menschen kennen gelernt, die meine Familie geworden sind.

Par Imbuto j'ai fait la connaissance des gens magnifiques qui sont devenus ma famille.

INTERKULTURELLE & PROFESSIONELLE KOMPETENZ/ COMPETENCES INTERCULTURELLES & PROFESSIONNELLES

Ich bin in Imbuto groß geworden und habe sehr viel über meine Fähigkeiten gelernt, die mich bis jetzt in meinen Jobs weitergebracht haben.

J'ai grandi dans Imbuto et j'ai appris beaucoup de moi-même et de mes capacités ce qui m'a permis d'avancer dans la vie professionnelle.

PAIX & AMOUR /
FRIEDEN & LIEBE

Imbuto a semé dans ma vie une semence d'amour et de la paix.

Imbuto hat ein Samenkorn der Liebe und des Friedens in mein Leben gesät.

GEMEINSAM STARK/
ENSEMBLE FORTS

Imbuto m'a appris qu'ensemble nous sommes forts et capables.

Imbuto hat mir gezeigt, dass wir gemeinsam stark und handlungsfähig sind.

IDENTITÄT / IDENTITE

Imbuto a permis à nos enfants vivant à l'étranger d'améliorer nos connaissances quant à nos origines et coutumes et que notre langue maternelle est une richesse.

Imbuto hat unseren Kindern, die im Ausland leben, geholfen, die Kenntnisse über unsere Herkunft und Gebräuche zu vertiefen und zu

verstehen, dass unsere Muttersprache ein Reichtum ist.

GEMEINSCHAFT /COMMUNAUTE

Imbuto hat mir gezeigt, dass ein friedliches Zusammenleben unterschiedlicher Gruppen möglich ist.

Imbuto m'a montré qu'une vie pacifique entre diverses communautés est possible.

Die Präsentation war sehr beeindruckend.

Nach dieser Performance gibt es ein gemeinsames Abendessen mit internationalen Spezialitäten: Kochbananen, Sambusa, Spieße, türkische Gerichte, natürlich Injera und Taboulé, viele Salate.

Anschließend stellen Lydia, Fils, Robert, Maurice und Joscelyne ihren Ansatz der Friedensförderung und Versöhnung vor.
Sie haben dazu ein umfassendes Konzept erarbeitet.
Die Gäste und Teilnehmenden der Tagung diskutieren intensiv mit den ReferentInnen, wieweit Versöhnung möglich ist. In vielen Fällen ist der erste wichtigste Schritt, sich mit sich selbst zu versöhnen, zu akzeptieren, dass man tief verletzt wurde.
Es wird auch über die Frage der transgenerationellen Übertragung diskutiert und wie man präventiv arbeiten kann.

Die Gruppe erhält viel Applaus für die Darstellung ihrer Thesen und ihr Engagement.

Nach einer kurzen Pause führt die Tanzgruppe unter Leitung von Ganishya mehrere rwandische Tänze auf. Aline moderiert die Tänze und übersetzt.

Dann trägt Ganishya ein von ihr komponiertes Gedicht vor, dass von Lydia übersetzt wird, und sehr bewegend ist - eine Botschaft des Friedens, der Versöhnung, des Vergebens (siehe filmische Dokumentation).

Alle tanzen gemeinsam, es wird ein langer Abend, der intensiven Gespräche, des Austauschs, der Freude des Wiedersehens nach so vielen Jahren.

Sonntag, 20.05.2012

Nach dem gemeinsamen Frühstück sammeln sich die Teilnehmenden in einem Kreis und evaluieren die Tagung. Dabei muss jede/r zunächst einmal sagen, was ihm/ihr besonders gut gefallen hat:
Christoph betont, dass er es besonders schön fand, die übrigen Teilnehmer nach langem wieder zu sehen. Fils führt fort, dass er die Diskussionen besonders produktiv findet, da diese gezeigt haben „ wie

Wege für die Herstellung von Frieden aussehen können". Christoph stimmt Fils zu und erwidert, dass die Podiumsdiskussion, die am Samstag stattfand, sehr lehrreich war, insbesondere der Moment als eine der Gäste sagte, dass der Frieden bei einem selbst beginne und auch die Gruppe letztlich zu diesem Ergebnis kam.

Für viele steht das Wiedersehen der Teilnehmenden und der Austausch untereinander im Zentrum der positiven Aspekte der Tagung.

Jeanette hat sich sehr gefreut, zum ersten Mal mit ihren Kindern an einem Seminar von Imbuto teilgenommen zu haben. Außerdem findet sie es sehr schön, dass viele noch an ihre Heimat denken und sich damit identifizieren, obwohl sie z.T. im Exil aufgewachsen sind.

Die nächste in der Runde ist Gisèle, sie fand das Kinderseminar sehr schön, da ihr die Arbeit mit Kindern sehr viel Freude bereitet und diese ihr wichtige Botschaften vermittelt haben. Außerdem ist sie beeindruckt über die Bereitschaft der Kinder, Kinyarwanda zu lernen. Aline betont, dass ihr die kulturellen Workshops, z.B. die rwandischen, sehr positiv aufgefallen sind, „weil man dadurch wieder zu seinen Wurzeln findet".

Tristan betont, dass Hildegard Schürings' Vortrag zur Revolution in Tunesien sehr informativ war und gut dargestellt wurde. Andere finden auch, dass es sehr interessante Vorträge waren (Tunesien, Kongo) und der Film sehr beeindruckend ist.

Sang-Min bemerkt, dass die Teilnehmer in gewisser Hinsicht die Kontinuität von Imbuto verkörpern: Während sie anfangs noch als teilnehmende Kinder bei Imbuto agiert haben, sind sie inzwischen Erwachsene geworden, die aktiv das Programm mitgestalten.

Mehrere Teilnehmende betonen, dass es schön war, bei Imbuto immer wieder neue Leute kennen zu lernen, und dass es viele interessante Gespräche gab.

Die Diskussion der Gruppe zu Frieden und Versöhnung war sehr sehr spannend.
Auch die Präsentation und Diskussion zur Evaluierung der Arbeit von Imbuto wurde als sehr informativ wie auch kreativ bezeichnet.

Mit so vielen netten Kindern zusammen zu sein, hat gut gefallen, auch das interessante Programm für die Kinder.

Ein Teilnehmer war sehr berührt davon, dass Imbuto ihn nicht vergessen hat, dass er nach so vielen Jahren wieder willkommen war.
Die gute Organisation der Tagung wurde zudem angemerkt. Die gemeinsamen Abende und der Kulturabend waren „toll - wie immer".
Mit dem rwandischen Tanzen kommt man wieder an seine Wurzeln. Viele haben Neues gelernt.

Ansonsten waren gut: das Essen, die Spiele, die Musik, die Filme, die Party … Viele Leute waren da, sie verlieren also nicht das Interesse an Imbuto.

Im weiteren Verlauf des Gesprächs stellt Hildegard Schürings die Frage, was den Teilnehmenden nicht so gefallen hat und was man hätte besser machen sollen.

Die Antworten der Teilnehmer hierzu sind folgende:

- Mehr Werbung machen, damit zu den öffentlichen Veranstaltungen mehr Leute kommen (es gibt einige, die seit 10 Jahren regelmäßig kommen, danke)
- Mehr Vielfalt im Programm. Bei gutem Wetter sollte man flexibel genug sein, um nach draußen zu gehen.
- Die Kinder sollten noch stärker einbezogen werden. Und es hätte auch ein Programm für die Teenager geben sollen.
- Die Teilnehmer sollten sich genauer an die Zeiten halten.
- Mehr Pausen, um auch Randgespräche führen zu können.
- Die Seminare sollten in Zukunft etwas später beginnen, wenn man am Tag davor bis spät in die Nacht gearbeitet hat.

Es gibt einen Spannungsbogen: „wir führen ein Seminar durch – und wir sind in der Familie" dies hat Auswirkungen auf die Organisation und Zeitplanung.

Nach der Evaluierung des Workshops gibt es ein hervorragendes gemeinsames Mittagessen.
Anschließend werden die Formalitäten erledigt (Erstattung der Reisekosten, Teilnahmebeiträge).
Um 15 Uhr endet die Tagung.
Die Teilnehmenden verabschieden sich voneinander und machen sich auf den, manchmal sehr langen, Heimweg.
Und diejenigen, die aus der Region sind, räumen auf ….

Vielen, vielen Dank an Malte und all die Mitwirkenden im Alten Amtsgericht, die wieder sehr liebevoll für unser leibliches Wohlbefinden gesorgt haben.

Danke an Alle für Euer Engagement und Eure Beiträge. Es waren wieder einmal sehr intensive Tage, der Freude, des Austauschs, des Nachdenkens.
Alle sind mit sehr viel Gepäck im Herzen und Kopf abgefahren.

Tschüs, ciao, bye bye, adios, au revoir, murabeho, kwaheri in 2013!

Wer sind wir? – Für Frieden, Toleranz und Gleichberechtigung.

Imbuto will zu einer Kultur des Friedens beitragen und den Dialog zwischen Personen afrikanischer Gesellschaften und aus dem Norden der Hemisphäre fördern. Imbuto ist ein Begriff, der den nationalen Sprachen der Länder Burundi und Rwanda (Kirundi, Kinyarwanda) entliehen ist, und bedeutet „ausgewähltes Saatgut", etwas, das gesät wird und eines Tages Früchte trägt.
Zu den Zielen des Vereins gehören die Förderung von Bildung zur Völkerverständigung auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene, die Durchführung von Projekten, die zu einer friedvolleren Zukunft der Gesellschaften beitragen und sich für gewaltfreie Konfliktlösung einsetzen, Vergangenheitsbewältigung und die Förderung von Friedensallianzen.

Seit 2000 organisiert Imbuto internationale Begegnungen von Jugendlichen, Kindern und Erwachsenen, Seminare und internationale Konferenzen (mit WissenschaftlerInnen, zivilgesellschaftlichen Gruppen, Jugendlichen- und Frauengruppen) zu den Themen: Förderung von Toleranz, Kinder- und Menschenrechte, Strategien gegen Rassismus, Förderung des Dialogs und einer Kultur des Friedens sowie Versöhnung in der Region der Großen Seen, Zentralafrika.

Die Veranstaltungen fanden regelmäßig in Fronhausen und an anderen Orten in Deutschland statt (Aachen, Berlin, Bonn, Frankfurt, Marburg, Weimar-Buchenwald) wie auch mehrmals in Rwanda, in Belgien, Frankreich und der Schweiz. Wir arbeiten mit zahlreichen internationalen Kooperationspartnern zusammen.

Die regionale Öffentlichkeit zum Beispiel in Mittelhessen laden wir regelmäßig ein, um die Lernergebnisse aus den Seminaren zu teilen und andere Menschen an den Erfahrungen der Teilnehmenden und der Kultur in afrikanischen Ländern teilhaben zu lassen. Zentrale entwicklungspolitische Themen sind Friedensförderung und Versöhnung. Teilnehmende der Seminare gestalten diese Abende mit Podiumsdiskussionen, Tanz, Filmen, Märchen, Modenschau, afrikanischen Speisen und dem beliebten afrikanischen Markt.

Die meisten der 35 Mitglieder von Imbuto e.V. sind gebürtig aus Rwanda oder haben dort gearbeitet, andere haben verschiedene kulturelle Hintergründe. Sie leben zurzeit in Deutschland, Frankreich, Belgien, Burundi, Guinea, Rwanda, Irland und im Senegal.

Ein großes Dankeschön an alle Teilnehmenden und Gäste sowie an die Organisationen, die uns finanziell unterstützen! Un grand merci à tous et toutes!

Thanks to everybody! Murakoze cyane! Asante sana!